

Geschäftsbericht
der Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Schwerin-Parchim e.V.
zur 12. Mitgliederversammlung am 9. Juli 2019

Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,
liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,
sehr geehrte Gäste,

traditionsgemäß führen wir unsere Mitgliederversammlung Anfang Juli, kurz vor der sogenannten Sommerpause (die es eigentlich nicht mehr gibt – es gibt eher eine politische Sitzungspause), durch.

Heute unter dem besonderen Vorzeichen einer Satzungsänderung und Wahl der Delegierten für die Landeskonzferenz am 06.06.2020.

Das letzte Jahr, seit der Mitgliederversammlung, war eines der schwierigsten in 29 Jahren AWO-Kreisverband.

Neben der negativen Medienkampagne (Kita Mallorca, Tarif, Nebenan in Afrika), die sehr viel Kraft, Energie und Zeit „gefressen“ hat, wurde das Tagesgeschäft -Förderrichtlinien des LAGuS, Kampf um ausreichende Mittel zur Finanzierung der Beratungsleistungen im Kreisverband- auch zeitaufwendiger bei gleichzeitiger Konsolidierung der Einrichtungen und Dienste.

Die Vorlaufzeiten und der Verwaltungsaufwand für unsere Einrichtungen und Dienste im Verband werden gering bis gar nicht über die Fördermittel refinanziert – Stichwort Zentralverwaltung, obwohl der Aufwand immer größer wird.

Unser Berater hat bei einem Kaffeegespräch klar und deutlich gesagt, dass die Einrichtungen, Dienstleistungen im Verband betriebswirtschaftlicher Unsinn sind, gerade auch bei der Nicht Refinanzierung des Verwaltungsaufwandes.

Bis auf die Vermögensverwaltung sind alle anderen Leistungen über Fördermittel finanziert, teilweise im hoheitlichen Auftrag der Landesregierung, Ministerien, für die Beratungsstellen Zwangsverheiratung, Zwangsprostitution – ZORA, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, die Kinder- und Jugendberatung in Fällen häuslicher Gewalt.

- hier fordert die Ministerin Tarifentlohnung – gibt aber dafür nicht die Finanzierung, obwohl diese im Auftrag des Landes zu 100 % gefördert werden sollte
- alleine der Kampf und die Gespräche Ministerin, Fraktion, LAGuS um eine auskömmliche tarifgerechte Förderung nimmt sehr viel Zeit in Anspruch
- uns kommt es so vor, als ob wir Don Quijote sind und gegen Windmühlen kämpfen – um eine Metapher zu nutzen

Auch für die anderen Einrichtungen - Frauenhaus, Beratungsstelle häuslicher Gewalt in Grevesmühlen, Migrationsberatung (vom Bund gefördert), Ehrenamtskoordination - gehen wir aktuell schon 7 Monate in Vorleistung, ohne einen Cent zu sehen. Das heißt mit 411.006,55 €.

Andere Vereine Träger wären wohl schon Insolvenz.

Dass das so nicht weitergehen kann, ist ein Schwerpunkt der nächsten Jahre, zumal der Fachkräftemangel auch vor dem sozialen Bereich (Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen etc.) nicht Halt machen wird.

Wie aus den Unterlagen ersichtlich (Entwicklung und GuV), konnten wir unsere Mitgliederzahl stabil halten.

Mit Stand heute haben wir 435 Mitglieder.

Unsere Mitgliedsbeiträge konnten wir im 11. Jahr hintereinander leicht erhöhen um 611,00 € auf 17.384,00 €.

Mit den Förderbeiträgen der -Freunde der AWO- in Höhe von 1.490,00 € erzielten wir sogenannte klassische Eigenmittel in Höhe von 18.874,00 € (zu 2017 ein Plus von 614,50 €).

Das sind gute Ergebnisse, die wir (Vorstand, hauptamtlicher Apparat) auch weiter pflegen und verstetigen müssen.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wie aus den Unterlagen ersichtlich (GuV), haben wir in 2018 erstmals ein negatives Ergebnis von 82.848,81 € erzielt, das wir über unsere satzungsmäßigen Rücklagen aufgefangen haben.

Bis auf unsere Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt haben alle anderen Beratungsstellen und Einrichtungen, da bei der Förderung keine Kostendeckung erzielt werden konnte, wie eingangs erwähnt, mit einem Defizit abgeschlossen, wobei wir einen Teil des Defizites durch die Vermögensverwaltung auffangen konnten.

Wir haben uns entschieden, um die Konsolidierung wieder in den Griff zu bekommen, das Windros Festival 2019 nicht mehr als Hauptverantwortliche zu machen und auch bei der Organisation und Durchführung keine Frauen- und Manpower mehr reinzugeben, was $\approx 15.000,00$ € ausmachen wird.

Wir haben mit dem Beratungshaus am Platz der Jugend alle wichtigen Beratungsleistungen konzentriert und wenn unsere Widersprüche bearbeitet sind vom LAGuS auch dann eine bessere Kostendeckung.

Wir haben die Übergangswohnungen für Migranten abgegeben – was uns im letzten Jahr noch 18.159,11 € gekostet hat und werden in diesem Jahr noch rund 60.000,00 € an Mehrwertsteuer zurückerhalten, so dass wir wieder in die Ausgeglichenheit kommen werden.

Im Verein haben wir Sachanlagen im Wert von 10.509.422,45 €. Das sind Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten, Wirtschaftsgüter/Geschäftsausstattungen sowie geleitstete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Wie alle wissen, haben wir im letzten Jahr im laufenden Betrieb unsere Kindertagesstätte „Regenbogen“ saniert und umgebaut für 1,3 Mill. €.

Des Weiteren sind wir seit nunmehr 9 Jahren dabei, das Projekt -ELKIZ- umzusetzen. Auch hier sind schon sehr viele Mittel in die Vorbereitung/Planung geflossen.

- es ist eine nicht beschreibbare Odyssee geworden, die viel Zeit, Kraft, Energie verbraucht und gefunden hat, um zwischen den Ministerien, Behörden zu vermitteln, auf dem Stand zu bleiben
- was die AfD ja nicht verstehen will, obwohl sie die 6. Novelle des KiföG mitdiskutiert hat
- wir werden am 29. Juli 2019 mit dem Bau beginnen und spätestens, wenn alles gut läuft, im Frühjahr 2021 fertig sein, vielleicht auch eher

Auch in der gGmbH sind neue Projekte angelaufen.

So haben wir zwei Interessenbekundungsverfahren gewonnen. Seit Januar 2019 machen wir zusammen mit der RegioVision GmbH das Projekt „Jugend stärken im Quartier 2.0.“ (Entwicklung) und wir werden Am Packhof gegenüber dem Stadthaus die beiden denkmalgeschützten Gebäude mit einem Investor mit Leben füllen.

Zum einen entstehen dort zwei Demenz bzw. Senioren WGs und im alten Zollhaus zieht der Kinder- und Jugendnotdienst mit sechs Plätzen ein.

Ihr seht, es passiert in einem Jahr sehr viel.

Alle unsere Dienste und Einrichtungen wurden und werden gut angenommen, brauchen aber auch Zeit, um die getätigten Vorleistungen refinanzieren zu können.

Unsere Mitarbeiter*innen leisten vor Ort jeden Tag eine hohe qualitativ gute Arbeit – sonst würden diese wohl auch nicht an- und nachgefragt werden

Dafür gilt mein Dank.

Eine Herausforderung für die Zukunft wird nicht sein, neue Ideen und Projekte zu entwickeln, sondern die Findung von geeigneten Fachkräften, sowohl im pflegerischen als auch im erzieherischen - pädagogischen Bereich (eigentlich jede Branche). Der Vorsitzende berichtete in seinem Beitrag schon darüber.

Auch hier versuchen wir ständig, neue Wege des Recruitings zu gehen.

Ich denke, wir sind für die uns vorliegenden Aufgaben gut aufgestellt, sowohl im Vorstand als auch im hauptamtlichen Bereich, um die neuen Herausforderungen angehen zu können, die nicht einfacher werden.

Wir haben eine gute Kommunikations- und Bereichsstruktur, sehr gute Einrichtungs- und Teamleiter*innen und investieren viel Zeit und Engagement in die „Pflege“ und Motivation unserer Mitarbeiter*innen.

Wir -Vorstand und Geschäftsführung- pflegen einen transparenten offenen Meinungs austausch.

So werden in den Vorstandssitzungen auch Themen der gGmbH besprochen, Berichterstattungen der Einrichtungen und Dienste entgegengenommen und vor Ort besichtigt und durch die Diskussionen auch neue Ideen geboren.

Die gute Entwicklung und Ausstrahlung, sowohl im Kreisverband als auch in der gGmbH, ist ein Verdienst unserer Mitarbeiter*innen und Leiter*innen durch die täglich gute fachliche Arbeit vor Ort.

Dafür möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken.

Gleiches gilt für die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem im letzten Jahr neu gewählten Vorstand und insbesondere mit dem Vorsitzenden.

Wir haben uns 29 Jahre gut entwickelt und haben hoffentlich gemeinsam noch viele Ideen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.